

Das Museum Ulm sichtet die Sammlung, weil die Bestände ins neue Kunst-depot umziehen. Direktorin Stefanie Dathe lud die Fotografen Sebastian Köpcke und Volker Weinhold zu einer Entdeckungsreise ein. Sie haben wunderliche Objekt-Collagen zusammengetragen – ihre Fotos sind in der Ausstellung „Sachen gibt's“ zu sehen (Eintritt frei!), die von einem „Museum in Umordnung“ handelt und die Frage stellt: „Was wollen wir bewahren?“

Dazu haben das Museum und die SÜDWEST PRESSE diesen Sommer einen Schreibwettbewerb ausgerufen: Und unsere Leser haben wunderbar fantasievolle Geschichten geschrieben – über ein so ganz anderes Rotkäppchen, dräuende Scheiterhaufen oder einen in der Gegenwart nachgezüchteten Säbelzahn tiger. Doch nicht nur Prosa haben unsere Leser geschickt, sondern auch Lyrik. Zum Abschluss unserer Serie drucken wir eine Auswahl der Gedichte mit den dazugehörigen Collagen an dieser Stelle ab.

SWP-SERIE (8)
SACHEN GIBT'S

Der edle Schluck

Der edle Schluck
Für den passenden Anlass
Besonders und wertvolle
Mit liebender Hingabe beschützt
Im Dunkeln beherbergt
Bei schönem Licht

Die Zeit ist dahin
Der Anlass war nicht da
Der Edle
Ruht weiter
Jahr um Jahr

Josefine Bhuiya

Gute Reise

Natürlich hing der Rahmen schief,
als man dem Herren, als er schlief,
das Haupt abtrennte mit dem Degen,
denn nicht von sich aus kam er hoch,
er brauchte die Maschine noch,
von Gönnern, von Schmeichlern, deren Segen.

Als er schließlich war ganz oben,
sie zahnradartig miteinander schraubten,
den Hochgekommenen zu enthaupten.

Als man nach seinem Amtssitz sah,
ein Köfferchen hübsch rot allda,
auf dessen Pult geöffnet stand,
mit Dingen aus sei'm Kinderland.

Über der verlass'nen Schlafesstätte
sein Lieblingsbild, worauf'ne Lok,
die fröhlich aus'nem Tunnel kriecht.
Man förmlich noch den Qualm drauf riecht.

Ach, gute Reise, armer Mann!
Nur fahr da hin, nach diesem Schock:
Wer so fährt kommt auch einmal an.

(Es gibt später dann die Bundesbahn)

Annette Menninghaus



Gute Reise und ein letzter Schluck

Schreibwettbewerb Reizvolles aus dem Depot steht im Mittelpunkt der Ausstellung „Sachen gibt's“ im Museum Ulm. Unsere Leser haben zu den Objekt-Collagen auch Gedichte verfasst.



Eine Zeitreise

einst
galoppierten sie über stock und stein
ungezügelt und frei
nun
dienen sie dem menschen
gezähmt und frei
einst
hausten die menschen in höhlen
in der wildnis gejagt
nun
sehen sie sich als krone der schöpfung
von ängsten geplagt
einst
war der koffer symbol für entrechtung und not
reiste mit in gefangenschaft und tod
heut
steht er für aufbruch
welttoffen und frei
nun
leidet die erde
ist es mit der freiheit vorbei

der koffer steht offen
das läßt hoffen

Birgit Müller

Es werde Licht

es werde licht
im dunklen keller,
da wo kesslers wein mal lag.
damit des engels holz'ne wange
ihm gesellschaft leisten mag.
doch scheint der engel
schon besäuselt –
allein vom staube mag das sein.
denn der korken sitzt noch fest
im hals der flasche –
und im lampenschein.

Lioba Geggerle

Aus Holz geschnitzt

Ich bin aus Holz, nicht aus Papier geschnitzt.
Die Phantasie trägt mich auf eine Reise
in die vom Abendrot gefärbte Landschaft.

Macht ihr nur Druck, und wenn ihr auch versucht,
mir meinen Traum mit Schwarz zu überschreiben:
ich bin aus Holz, nicht aus Papier geschnitzt,

weiß, wann der Degen seinen Schneid verliert,
weiß, wie die Bögen eine Brücke tragen,
durch die vom Abendrot gefärbte Landschaft.

Der goldne Rahmen ist nicht Fake, nicht News.
Wird eure Presse auch mit Macht gedrückt,
bleib ich aus Holz, nicht aus Papier geschnitzt.

Voraus ging mir die Dame mit dem zwei-
geteilten Leib und ungeteilten Lächeln
in die vom Abend rot gefärbte Landschaft.

Besteige schließlich ich den schwarzen Zug,
dann dreht ihr nur noch ein paar leere Walzen.
Ich bin aus Holz, nicht aus Papier geschnitzt,
für die vom Abendrot gefärbte Landschaft.

Wolfgang Stock

Von einer Welt im Verschwinden

Lesung Literatur unter Zimmerpflanzen: Autorin Iris Wolff und ihr Verleger Arno Kleibel in der Stadtbücherei Neu-Ulm.

Immerhin Zimmerpflanzen waren zugegen, ansonsten handelte es sich eher um Literatur unter Büchern als um „Literatur unter Bäumen“, wie Iris Wolff bemerkte. Wieder einmal hatte Florian L. Arnold seine Veranstaltung in den Innenraum verlegen müssen, die geplante Open-Air-Lesung und das Gespräch mit Wolff und ihrem Verleger Arno Kleibel fand in der Stadtbücherei Neu-Ulm statt. Und das wird Konsequenzen haben! Nächstes Jahr, kündigte Arnold an, werde er Freiluft-Veranstaltungen prinzipiell einen Tag früher machen als angekündigt, „aber sagen Sie's dem Wetter nicht!“ Es war nicht der letzte Lacher in diesen 75 Minuten „plus x“.

Auch Iris Wolff, 1977 in Siebenbürgen geboren, präsentierte sich als talentierte Plauderin. Froh sei sie, bei der Literatur gelandet zu sein, „weil ich nichts anderes recht kann“, der ständige „Geschichten-Erzähl-Modus“ im Kopf sei nun mal hinderlich für ein Berufsleben. Wie es aussieht, wird sie das auch weiterhin nicht benötigen: Eben erst wurde sie mit dem Marieluise-Fleißer-Preis ausgezeichnet. Ihr nächster Roman wird nicht mehr bei Kleibel im Otto Müller Verlag erscheinen, sondern bei Klett-Cotta.

„Ich bin erst zufrieden, wenn ich das Gefühl habe, die Leser können mit ihrem Körper in meine Welt gehen“, sagte Iris Wolff. Es gehe ihr immer um das Verbindende – vielleicht auch ein Ergebnis der Herkunft aus dem kulturell diversen Siebenbürgen. Auch der Titel ihres Texts „So tun, als ob es regnet“, aus dem sie las, bezieht sich auf Rumänien: So nennt man es dort, wenn jemand so tut, als ob er nicht höre.

Sie spüre eine Verpflichtung, sich um die im Verschwinden begriffene Welt Siebenbürgens zu kümmern, sagte Wolff. Und so spielte auch die melancholische Kurzgeschichte „Blätterfall“ im Rumänien der 80er. Ein Straßenkehrer, der nach einem Gefängnisaufenthalt alles verlor, macht seinen Frieden, der Blätterfall wird zur Metapher des Loslassens – während sich in Neu-Ulm der Himmel hinter den Bäumen färbte. Ein schöner Moment, den Herbst einzuläuten. lgh



Autorin und Verleger: Iris Wolff und Arno Kleibel. Foto: lgh

NEUE AUSSTELLUNGEN

Anne Carnein bei Schrade „Daily Flower“ heißt die Ausstellung von Anne Carnein, die an diesem Samstag, 20 Uhr, in der Galerie Tobias Schrade eröffnet. Bis 5. Oktober.

Vernissage in Schelklingen In der Vinothek des HGS3 in Schelklingen eröffnet an diesem Samstag, 19 Uhr eine Schau der Gruppe „farbenfroh“ – Kreativ-Kreis-Laupheim. Bis 31. Oktober.

Kunst-Open-Air in Neu-Ulm Der Verein Kunstbauraum veranstaltet an diesem Samstag von 12 Uhr an ein Kunst-Open-Air im Kollmannspark. Zu sehen ist Kunst im und am Wasserturm sowie ein Mapping am Abend.

Kunst im Steinbruch Im Steinbruch Altental-Gerhausen bei Blaubeuren ist diesen Sonntag „Kunst im Steinbruch“ zu sehen. Mehr als 40 Bildhauer zeigen ihre Werke von 10 bis 18 Uhr.

Cigdem Aky in der Sebastianskapelle „kreuz und quer“ heißt die Schau, die Cigdem Aky am Sonntag, 11 Uhr, in der Galerie Sebastianskapelle eröffnet. Bis 6. Oktober.

„Stilleben“ in der Künstlergilde Die Künstlergilde Ulm feiert am Sonntag, 11 Uhr, Vernissage mit der Thementausstellung „Stilleben“ und der Verleihung des Gildepreises. Bis 22. September.

ANGESCHAUT

„Seichte Wucht“ im Projektraum Putte

„Ich hatte das Gefühl, dass es ihnen besser geht, wenn sie weich liegen.“ Harry Hachmeisters Hand ruht schützend über der Keramik auf dem Sofa, die ihren Hals neugierig wie ein Mensch über die Polsterkante reckt. Schon ein bisschen gemein, dass die Couch von seinen Objekten belegt sei, räumt der Künstler ein. Aber er gestaltet Räume eben relativ intuitiv, und so hat er im Projektraum Putte den Putto „als Symbol des unschuldigen Kindes“ aufgenommen, eine Ecke kinderzimmerfarben ausgetupft und unter anderem mit Keramiken ausstaffiert. Die Technik kommt Hachmeisters In-

teresse für Körper entgegen, speziell für Körper, die nicht ins (normierte) Bild passen. Das erweist sich schon an einem gemalten Eimer, der nur leicht aus der Bildmitte gerückt ist. Ein Betrachter habe ihn deshalb gleich zum „traurigen Eimer“ erklärt, erzählt der Künstler. Manches aber hat in der Tat ein zweites Gesicht: Die Keramiken, die wie Edelsteine unter Spiegeln liegen, könnten dieselben potenziell auch zerstören. „Seichte Wucht“ ist ein Feld aus Körpern und Beziehungen, witzig, weich, kraftvoll – viel zu gesellschaft für einfache Gegensätze (bis 21.9., Fr. 16-20, Sa/So. 14-18 Uhr). lgh



FOTO: LENA GRUNDHUBER

Auf Goethes Spuren

Der Langenauer Fotograf Helmut Schlaif hat einen wunderbaren Bildband auf den Spuren von Goethes Italienreise fotografiert. Er stellt sein Projekt bei der Goethe-Gesellschaft Ulm/Neu-Ulm am kommenden Dienstag, 19.30 Uhr, im Chorraum im Haus der Begegnung vor.

Diskussion

Sollen sich Künstler politisch äußern? Darüber diskutieren am Montag, 20 Uhr, im Einsteinhaus unter anderem Dorothea Grathwohl, Marc Hautmann, Künstlergilde-Vorsitzender Raimund Schneider, Ariane Müller und Moderatorin Dana Hoffmann.